

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Stellung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 18 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Circons-Kammer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 8. Postcheckkonto Dresden 12 848.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Zeile zu 20 Reichspfennigen. Eingeladene Anzeigen 60 Reichspfennigen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehe. — Druck und Verlag: Carl Sehe in Dippoldiswalde.

Nr. 70

Donnerstag, am 22. März 1928

94. Jahrgang

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Raasdorf bei Schmiedeberg liegt beim Postamt Schmiedeberg (Bez. Dresden) vom 26. ab 4 Wochen aus. Dresden, den 17. März 1928. Telegraphenbauamt 2.

Vertilgung und Sühntage

Dippoldiswalde. Ein schwerer Sturm, der ja auch Veranlassung gab zu dem Einsturzunfall in Müchelnberg bei Liebenwerda, brauste gestern über ganz Deutschland. Wir hier in der Stadt merkten weniger davon, nur hier und da zeigten Reste abgerissener Schiefer und Ziegel von seinem Wüten. Wesentlich schlimmer dauerte er auf dem Erzgebirgskamm. Dort wirbelte er den Schnee auf und türmte ihn zu mächtigen Wehen an, so daß die Staatsstraße Dresden-Leipzig zwischen Baulare und Jinnwald zur Zeit für allen Verkehr gesperrt ist. Schon gestern nachmittags konnten, wie uns mitgeteilt wurde, die staatlichen Kraftwagen nicht mehr nach Altenberg gelangen, sie verkehrten heute nur bis Ripsdorf. Mit allen Mitteln und vielen fleißigen Händen wird fieberhaft gearbeitet. Fast 14 Tage lang zeigte das Thermometer morgens Kältegrade, heute früh erstmalig wieder Wärme (+ 5°). Kurze Zeit wollte es scheinen, als ob wir Regen bekommen sollten. Es fielen schon einige Tropfen, die aufgehende Sonne vertrieb aber die Regentropfen wieder. Der Sturm hat wesentlich abgeflaut.

Dippoldiswalde. Schulentlassung. Am Mittwoch vormittags 9 Uhr verabschiedete die hiesige Volksschule 40 Mädchen und 41 Knaben, die nach Bekanntgabe des Schulleiters Carl Ende 1913 oder Anfang 1914, also knapp vor dem Kriege geboren, ihre Kinderjahre und ihre erste Schulzeit während des Krieges und der darauffolgenden mitleidigen Inflationszeit verlebten. Etlliche unter ihnen haben ihren den Heldentod erlittenen Vater fast gar nicht kennen gelernt. Die Entlassungsfeier in der wie üblich geschmückten Turnhalle, an der außer den abgehenden Schülern, den oberen Schuljahrgängen und der Lehrerschaft Vertreter der städtischen Körperschaften und der Kirche und viele Eltern teilnahmen, begann mit Bornaus Klavier Vortrag einer Komposition von Licht. Dem dann Abschiedsgeänge des Kinderchors und des Lehrerdoppelquartetts folgten. Der Gedichtsvortrag: „Nachts eben“ von Herder, gesprochen von dem Schüler Redeb, war wie eine Mahnung an die Entlassenen, worauf der abgehende Schüler Romet mit dem Gedichte: „Kopf hoch“ von Heilich das Gedächtnis für den Kampf im Leben ablegte. In markiger Ansprache wandte sich Lehrer Matthes an die Abgehenden. Als Aufzug für das Leben stellen die Lehrer ihren Schülern gern die Vorbilder deutscher Meister vor Augen. Dies Jahr sei es der Nürnberger Maler Albrecht Dürer, geboren im Mai 1471, gestorben im April 1528, der in seiner ersten Lebensführung, in seinem scharfen Blick für die Schönheit der Dinge, in seinem fleißigen Streben nach höchstem Können der Jugend ein hohes, edles Lebensziel setze. Die Ansprache schloß mit der weiter ausgeführten Weisung: „Trotz jeh hinaus, das Leben ruht zur Tat, nimmer verjagt, wenn erliche Pflicht euch naht!“ Nun richtete die Schulerin Lisch herrliche Dankes- und Abschiedsworte an die Lehrerschaft und die zurückbleibenden Schülern und die Schulerin Martin wünschte den Entlassenen viel Glück für die Zukunft. Schulleiter Carl sprach die Abgehenden ihrer Volksschulpflicht ledig, erinnerte sie an ihre Fortbildungspflicht und schloß seine kurzen, warmherzigen Abschiedsworte mit dem Verze aus dem Comitat: „Wandre mutig fort, und an jedem Ort sei dir Glück und Heil zur Seite“, nachdem er zuvor die Vertreter der Stadt und Kirche und die Eltern begrüßt hatte. Den Schluß der ersten Feier bildete der Gesang des Komitats durch das Lehrerdoppelquartett. Den von der Schule Entlassenen wünschen auch wir für die Zukunft Glück und Segen.

Dippoldiswalde. Unter der Leitung seines derzeitigen Vorsitzenden, Jahrgang Dr. Friedrich, hielt der Zweigverein vom Rosenkreuz gestern nachmittags im Fremdenhof „Stadt Dresden“ seine Hauptversammlung ab, die außerordentlich schlecht besucht war. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende. Er wies daraufhin, daß wichtige Ereignisse im vergangenen Jahre nicht zu verzeichnen waren. Der Mitgliederstand, der einige Abgänge zu verzeichnen hatte, wurde durch Neueintritte in der Sanitätskolonne wieder weit gemacht, die durch einen Kurzus, der am 23. Oktober die Prägung ablegte, dem Zweigverein frisches Blut zuführte. Gegenwärtig beträgt der Mitgliederstand 111 und 12 Helferinnen. Etwas näher ging der Bericht noch auf die Freiwillige Sanitätskolonne ein, darüber haben wir vor kurzem erst nach deren Hauptversammlung eingehend berichtet. Festgestellt wurde, daß es schwer ist, für ideale Zwecke (wie die Freiwillige Sanitätskolonne) Personen zu interessieren. Weiter berichtete der Vorsitzende, daß der diesjährige Rote-Kreuz-Tag in der 2. Hälfte September stattfinden wird und daß der vorjährige im hiesigen Bezirk im Hinblick auf die Sammlungen für die durch das Hochwasser im Müchelnberg-Gebiet unterblieb. Zum Schluß hat er, immer fleißig die Werbemittel zu rühren, damit es vorwärts geht. Nach Bekanntgabe einiger Eingänge von milderer Wichtigkeit erhaltete Inspektor I. A. Porstner den vorläufigen Rapportbericht, der ein außerordentlich günstiges Bild entwickelte, so daß man der Freiwilligen Sanitätskolonne zur Beschaffung von Kleidungsstücken, Ausrüstungsgegenständen und zur Einleitung von Hilfsstationen einen Betrag von RM. 500.— überweisen konnte. Nach einer weiteren kurzen Aussprache wurde die Versammlung geschlossen.

Ein hier seit 1. d. M. aufhältlicher angeblicher Dr. J. wurde wegen anderwärts ausgeführten Betrugs vom hiesigen Vordarmerposten festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. **Dippoldiswalde.** Der Kraftverkehr Freistaat Sachsen führt an nachstehenden Tagen Operationen aus: Mittwoch, den 28. März („Der Freischütz“); Freitag, den 30. März („Der Troubadour“); Sonntag, den 1. April („Sinfonie-Konzert“; Beethoven 8. Sinfonie); und Mittwoch, den 4. April („Der Rosenkavalier“). Karten zu den ermäßigten Preisen von 5.— M. und 7.— M. können im Rathaus — Zimmer Nr. 15 — gegen Entrichtung des Platzpreises bis 24., 27., 29. und 31. März bestellt werden. Be-

dingung ist aber, daß nachstehende Kraftwagen ab „Roter Hirsch“ benützt werden: Mittwochs und Sonntags 18 Uhr, am Freitag 17.32 Uhr. Die Ausbändigung der Eintrittskarten erfolgt durch den Kraftwagenführer.

Aufgebote: Maschinenarbeiter Karl Erich Rülke in Hainsberg und Dienstmädchen Hertha Margarete Preßner in Schmiedeberg; Bauschlichter Arthur Alfred Langer und Verkäuferin Marie Hildegard Schmidt, beide in Dippoldiswalde; Geschäftsführer Paul Hermann Jannchen in Dresden und Wirtschaftsgeschäftsin Louise Hedwig Fleischer in Dippoldiswalde.

— In Reinholdsbain findet am morgenden Freitag die letzte Bibelstunde für dieses Winterhalbjahr statt.

— Ein Spiel von Lust und Fröhlichkeit wird Freitag bis Sonntag in den Ar.-Ri.-Lichtspielen über die weiße Wand rollen, der Film „Der Fürst von Pappenheim“, bearbeitet nach der gleichnamigen Operette, die mit ihrer ansprechenden Musik und teilweise netten Szenen lange Zeit auf dem Repertoire namhafter Bühnen stand. Auch im Film sind die hübschen Szenen beibehalten. Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Von Anfang bis zu Ende fesselndes, heiteres Spiel... Eine andere Zeitung spricht von wahren Luststürmen usw. Und der Inhalt? Eine kleine Prinzessin wird im Park von einem fremden jungen Mann geküßt und „süßes, kleines Mädel“ genannt. Das macht auf die junge Prinzessin einen so großen Eindruck, daß sie in die Welt hinausgeht, um den zu suchen, der „süßes, kleines Mädel“ zu ihr sagte. Ein rührende Geschichte von Fürstern, Mannequins und Grafen ist der Film „Der Fürst von Pappenheim“, so lustig zusammengestellt, daß kein Auge — vor Lachen! — trocken bleibt.

Oberfranken. Der Unterhaltungsabend des Gemischten Chores „Heimattimmen“ am Sonntag im hiesigen Gasthof mußte so recht die wirtschaftliche Not der Zeit fühlen; denn kaum die Hälfte des sonst üblichen Besudzes war erschienen. Mit 1/2 stündiger Verspätung — wahrscheinlich erwartete man noch andere Gäste — begann der Chor seine Darbietungen, nachdem die Kapelle durch zwei schnellig gespielte Stücke den Kontakt hergestellt. Hatte der Chor bei früheren Konzerten Werke mit Orchesterbegleitung geboten, erfuhr er diesmal durch einzelne Volks- und Heimatlieder, die er unter der sicheren Führung seines Liebermeisters gut und kläglich sang. So hörte man das schöne, sinnige „Sonntag ist“, „Abend auf der Heide“ und „Schlag am Waldesraume“. Als Solisten hatte der Chor diesmal den Vorliegenden des Gemischten Chores „Schmiedeberg 1919“ gewonnen, der mit seinem gutgeschulten Tenor die Zuhörer erfreute. Er sang u. a. die Ballade von Löwe „Die Uhr“ und später noch zwei Rheinlieder, von des Liebermeisters sicherer Hand auf dem Klavier begleitet. Der Chor bot dann noch die drei Lieder: „Rach ist die blühende, goldene Zeit“, „Still ruht der See“ und „Ich stand auf Bergeshalde“. Den zweiten Teil bildete ein dreistimmiger Schwank von Anton Anno, betitelt: „Das Hollandmädchen“. Hier boten die bekannten Melikanten des Vereins wirklich Unübles. Ein Hervorheben einzelner Darsteller hieß die anderen herabsetzen. Das Stück selbst stellte an die Lachmuskeln der Zuhörer starke Anforderungen, das es doch in seinen mannigfaltigen Verwicklungen und Irrtümern eine Quelle gesunden Humors. Nach dem gab man sich gern dem Tanze hin und halbierte ihm, bis die Polizeistunde eintrifft gebot. Wenn auch der Verein keinen „klingenden Erfolg“ mitnehmen konnte, so kann er doch stolz sein auf seine guten Leistungen.

Herrsdorf i. E. Anfang dieses Monats wurde das Gut Nr. 85, das größte Grundstück unserer Gemeinde, welches jetzt von der Erbgemeinschaft bewirtschaftet wurde, von dem Ritterben Reinhard Liebster käuflich erworben.

Grillenburg. Die von den Gemeindeverordneten eingereichten Besuche an den Landtag gegen die geplante Auflösung des Grillenburger Fortnachts scheinen von Erfolg gekrönt zu sein; denn es steht nunmehr fest, daß das Grillenburger Revier bestehen bleibt. Welches Revier von den noch vorhandenen im Tharandter Wald aufgeteilt wird, ist noch nicht geklärt, doch kann wohl mit Bestimmtheit angenommen werden, daß das Raasdorfer Forstamt aufgelöst wird.

Dresden. 21. März. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch brach in den Betriebsräumen der Graphischen Kunstanstalt Römmler & Jonas, die vor kurzer Zeit in den Besitz der Dr. Günther'schen Stiftung übergegangen war, Feuer aus. Die Löscharbeiten wurden durch die starke Hitze und mächtigen Rauch sehr erschwert, trotzdem die Feuerwehr mit Rauchschutzhelmen ausgerüstet war. Nachdem es gelungen war, der Hitze und dem Rauch einen Abzug zu verschaffen, gelang es bald, das Feuer, das mit 7 Schlauchleitungen bekämpft wurde, Herr zu werden. Zwei Feuerwehrleute wurden bei den Löscharbeiten ohnmächtig und mehrere andere erlitten stärkere Augenentzündungen. Der Schaden beschränkt sich auf den Dachstuhl, die unteren Stockwerke blieben unversehrt. Der Betrieb erleidet keine Störung. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt, scheint jedoch mit den Reparaturarbeiten, die am Dachstuhl des Hauses vorgenommen wurden, zusammenzuhängen.

Dresden. Zu einem lehrreichen, hochinteressanten Feuerlöschmanöver war am Mittwoch nachmittags das Albert-Theater ausgerufen worden, auf dessen höchstem Dach ein gefährdender Brand angenommen wurde. Das Wasser zu sechs Schlauchleitungen entflammte zwei 75er Rohrleitungen, die das kürzlich neubeschaffte Feuerlöschboot von der Albertbrücke aus speiste. Das Motorboot arbeitete mit 11 Atmosphären Druck, eine zwischen-geschaltete Motorpumpe mit 9 Atmosphären. Trotz des Sturmes wurden kräftige Wasserstrahlen erzielt, und man konnte die wertvolle Löschhilfe des neubeschafften Feuerlöschbootes klar erkennen.

Bad Schandau. 21. März. Auf dem Wäscheboden eines Eisdierhauses verunglückte am Dienstag der pensionierte Eisenbahnbeamte Otto Frommhold in Kruppen. Beim Heben der Wäscheleine ist er wahrscheinlich schliefgetreten, die Leine schlang sich um seinen Hals, er stürzte die angelehnte Holztreppe hinab und die Treppe fiel auf ihn. Trotz sofortiger Hilfe gelang es nicht, den Verunglückten ins Leben zurückzurufen.

Nieska. Das 5jährige Söhnchen des Ruffers Sevffert im Etzbitzler Orda, das gebadet werden sollte, machte sich während

der kurzen Abwesenheit der Mutter an dem auf dem Ofen befindlichen Wassertopf zu schaffen. Durch Sineindrücken des Deckels lief das kochende Wasser fort und verbrühte das Kind im Gesicht und an der Brust schwer. Es ist keinen Verletzungen erlitten.

Osch. Ein Rentner des Lauchhammerwerkes stieg am Dienstag vormittags ausgerechnet auf den Schienen der Bahnstrecke Osch—Mügeln von seinem Rade, um seine Schuhe in Ordnung zu bringen. Plötzlich kam von der einen Seite ein Lastkraftwagen, von der anderen ein Personenwagen und auf den Gleisen ein Zug. Der etwas schwerhörige Mann überhörte das Pfeifen der Lokomotive, wurde erfasst und zur Seite geschleudert. Glücklicherweise sind die Verletzungen, die dem Rentner zugefügt wurden, nicht lebensgefährlich.

Golditz. Hier war die anfangs der 50er Jahre stehende Ehefrau des Steinzeugfabrikarbeiters Karl Schiller in Großmuth auf dem Dach des Schlachthaus des Fleischermeisters Markmann mit dem Aufhängen von Wäsche beschäftigt. Dabei trat sie verkehrt auf das oben befindliche Oberlichtglas, brach durch und stürzte ca. sechs Meter tief in den darunter befindlichen Schachtraum, wobei sie einen Beckenbruch sowie Arm- und Kopfverletzungen erlitt.

Leipzig. Auf dem Lindenauer Markt wurde einem 4-jährigen Mädchen eine sogenannte Knallerbe ins Gesicht geworfen, die etwa 2 Zentimeter unter dem rechten Auge eine Wunde hervorrief, die in Eiterung überging. Der Täter war ein unbekannter, etwa 13 Jahre alter Schulknabe, der durch die Flucht entkommen ist.

Leipzig. Der nach einem Diebstahl von 25000 M. bei der Leipziger Filiale einer Bank am 8. März aus Leipzig geflüchtete 17-jährige Banklehrling Engel wurde in Jansdorf in Gesellschaft des 28-jährigen Schaffners Weigand aus Dresden und des 19-jährigen Elektromonteurs Cordt aus Pflügge entdeckt. Die Komplizen wurden verhaftet; Engel selbst gelang es zu flüchten.

Markersdorf. 21. März. Am Dienstag abend fuhr ein Döbelner Kraftwagen, der mit 5 Personen besetzt war, in einer Kurve gegen einen Schuttfelsen, sich diesen am und wurde gegen einen Baum geschleudert. Hier blieb der Wagen zum Glück mit dem Vordergestell über dem etwa 5 Meter tiefem Abhang schwebend hängen. Die Insassen, ein Limbacher Regierklub, kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Meerane. 21. März. Infolge des augenblicklichen schlechten Geschäftsganges in der Textilindustrie sind hier wiederum zahlreiche Arbeiter-Entlassungen erfolgt, die bei einzelnen Firmen bis 75 betragen.

Hohenstein-Ernstthal. Infolge Baues eines großen Geschäfts- und Wohnhauses wird jetzt das dem hiesigen Kameraden gehörige Wohnhaus Limbacher Straße 19 abgerissen. Das im Jahre 1809 erbaute Gebäude zählt zu den ältesten Wohnhäusern der Stadt, deren Geschichte es 319 Jahre hindurch als Wohnstätte zahlloser Familien geteilt hat.

Hohenstein-Ernstthal. Wie mit der einzigen Ausnahme Frankens alle übrigen sächsischen Seminare mußte dieser Lage auch unser im 72. Jahre stehendes Lehrerinnen-Seminar seine Pforten schließen. Nicht weniger als 350 ehemalige Schülerinnen aus 54 Jahrgängen waren auf Einladung der Lehrerschaft zur Abschiedsfeier nach hier gekommen.

Markneukirchen. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse haben die Spareinlagen eine Höhe von 2 Millionen M. erreicht. Der Sparer, durch dessen Einlage die zweite Million Spareinlage erfüllt wurde, hat eine Spende von 25 M. erhalten. Einen gleichen Betrag sollen bis auf weiteres auch die Sparer erhalten, durch deren Einzahlungen weitere halbe Millionen Mark Einlagen erreicht werden.

Markneukirchen. Am Mittwoch vormittag entgleiste bei der Einfahrt die Lokomotive eines Güterzuges. Der Verkehr konnte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Die Lokomotive wurde schließlich von einem herbeigerufenen Hilfszug wieder in das Geleise gehoben.

13 Schifahrer unter einer Lawine begraben. — Keine Aussicht auf Rettung.

Salzburg. 21. 3. Eine Gesellschaft von 17 Wiener Schifahrern wurde auf dem Sonnblick bei einem alten verfallenen Bergwerkstollen in 2500 Meter Höhe von einer Lawine überrollt, die die Gruppe ins Tal mitriß. Vier Teilnehmer der Gesellschaft konnten sich retten und gelangten völlig erschöpft und nicht vernehmungsfähig bei dem Naturfreundebaus in Kofm-Salgun an. Die anderen 13 Personen sind verschüttet. Es dürfte keine Möglichkeit mehr bestehen, sie zu retten. Eine Gendarmenkolonne ist nach dem Sonnblick beordert worden, um die Verunglückten auszugraben. Im ganzen Sonnblick-Gebiet herrschte seit heute vormittags ein orkanartiger Föhnsturm, der die Rettungsarbeiten ausichtslos erscheinen läßt.

Großfeuer in Blankensee. — Sechs Wohnhäuser eingeebnet. Blankensee, 21. 3. Heute nachmittags brach am Strandweg ein Großfeuer aus, das bei dem herrschenden starken Ostwind mit rasender Schnelligkeit um sich griff und zwei Doppelhäuser, die mit Stroh gedeckt waren, in wenigen Augenblicken total vernichtete. Das wütende Element sprang sodann auf eine kleine Gruppe von Häusern mit harter Bedachung über und legte noch zwei weitere gleichfalls mit Strohdächern versehene Häuser in Brand, die ebenfalls den Flammen zum Opfer fielen. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Doch ist der Sachschaden bedeutend. Durch das Großfeuer sind zehn Familien obdachlos geworden.

Großfeuer im Kabelwerk der A. E. O. in Oberschnönewitz. Berlin, 21. 3. Großfeuer kam am Mittwoch abend in der 10. Stunde aus noch unaufgeklärter Ursache im Kabelwerk der A. E. O. in Oberschnönewitz zum Ausbruch. Das Feuer verurteilte enormen Schaden. Es wurde mit ungefähr 10 Schlauchleitungen stärksten Kalibers angegriffen. Der Brandherd liegt in der Tischlerei. Das Feuer hat in angrenzenden Dellager in Mittelensdorf gezoogen. Insgesamt ist ein Gebiet von 3000 Quadratmetern vom Feuer angegriffen.